

Ein anderer Staat – eine neue Zivilgesellschaft

Die post-industrielle Gesellschaft erfordert ein neues Staatsverständnis. Das gewohnte System von staatlicher Vollversorgung wird nicht länger funktionieren.

Der ‚Gesellschaftsvertrag‘ ist deshalb neu auszuhandeln. Die Mitglieder der Zivilgesellschaft werden zukünftig mehr Verantwortung übernehmen.

Die Verantwortung für sich selbst,

- die Gemeinschaft
- die Gesellschaft.

Jeder Einzelne ist Teil dieser Zivilgesellschaft.

In der selbstorganisierten Zivilgesellschaft muss es einen Ausgleich zwischen Eigennutz und Gemeinwohl geben. Die Gewährleistung dieses Ausgleiches wird auch weiterhin Aufgabe des Staates bleiben.

Der individuelle und kollektive Eigennutz steht als Anreiz zur Beteiligung am konkreten Projekt im Vordergrund.

Die Bereitschaft zum Handeln muss anhand konkreter Projekte und Aufgaben abgefragt werden.

Im konkreten Fall sollte bei der Stadtentwicklung die wechselseitige Abwerbung der gleichen Zielgruppen, also eine reine Problemverlagerung, vermieden werden. Deshalb ist es wichtig, dass Städte und Stadtteile lokale Kernpotentiale herausarbeiten, die spezielle Zielgruppen ansprechen.

Nachfolgend erläutern wir diese Thesen anhand von drei Projekten.

mags- mobile Aktionsgruppe Stadt

Die Arbeit der Gruppe besteht darin, durch unterschiedliche Aktionen und Projekte Menschen in den gesellschaftlichen Veränderungsprozessen zu verorten, und zum selbstverantwortlichen Handeln anzuregen.



Abb.1: Postkartenmotiv

Staybily Wurzen

Das nachfolgende Beispiel beschäftigt sich mit der Mittelstadt Wurzen, die von starken Abwanderungstendenzen und hohem Wohnungsleerstand in der Gründerzeit betroffen ist. Aufgezeigt wird, wie lokale Akteure mobilisiert werden können, um jungen Menschen am Ort eine Perspektive zu geben und eine weitere Abwanderung dieser essentiellen Zielgruppe zu verhindern. Die lokale Ökonomie wird angekurbelt und städtebauliche Strukturen werden erhalten.



Abb.2: Leerstand und geringer Sanierungsgrad im Gründerzeitviertel in Würzen



Abb. 3: Ausbildung der Jugendlichen und Sanierung der Gebäude durch Kooperationen von mittelständigen Unternehmen.

Schichtwechsel e.V. in Görlitz

Die weltkulturell höchst bedeutsame Stadt Görlitz, ebenfalls von starker Schrumpfung betroffen, weist einen Leerstand von 40% in der modellhaft sanierten historischen Altstadt aus. Die Aktivierung der Bürgerschaft durch ehrenamtliche Tätigkeit in Form von „Hauspatenschaften“ soll die Sicherung von unsanierten Häusern vorantreiben.



Abb.4: Mögliche Vereinsräume am Platz am Nikolaiturm.



Abb.5: Das Gebäude bildet einen Raum für Erfahrungsaustausch, Wissenstransfer und Öffentlichkeitsarbeit.